

V. S. GERLING

DAS
PROGRAMM

THRILLER



übergang.

»Du Monster!«, schrie sie verzweifelt. »Du gottverfluchtes Monster!«

»Aber, aber«, mahnte die Person sie leise. »Wir wollen jetzt doch nicht die Beherrschung verlieren und Dinge sagen, die alles noch schlimmer machen. Viel schlimmer.«

Nicole hörte ein Rascheln und die Stimme der Person war ganz nahe, als sie wieder sprach.

»Wie viel Schmerz kannst du aushalten, was meinst du?«

Nicole schluchzte. Ihre immer noch fast blinden Augen waren weit aufgerissen.

»Ich kann diese Frage nicht beantworten. Aber was ich weiß, ist, wie viel Schmerzen ich dir bereiten kann. Möchtest du das herausfinden? Möchtest du, dass ich dich an deine Grenzen führe?«

»Warum tust du das? Was habe ich dir denn getan?«, schrie Nicole. »Bitte, geh doch einfach!«

»Vergiss es. Es gibt nur zwei Optionen: Du tust es selbst, oder ich töte dich. Alles andere ist Wunschdenken, glaube mir.«

»Ich tue es selbst«, flüsterte Nicole undeutlich.

»Ich habe dich nicht verstanden. Sag das bitte noch einmal.«

»Ich tue es selbst!«, Nicole brach erneut in Tränen aus.

»Eine gute Wahl. Ich werde dir jetzt deinen rechten Arm losbinden. Solltest du auf die Idee kommen, mich mit dem Messer anzugreifen, machst du alles nur noch schlimmer. Ich hoffe, das ist dir klar.«

Nicole nickte mechanisch.

Sie spürte, wie sich die Fessel von ihrem rechten Handgelenk löste. Sekunden später

wurde ihr etwas in die Hand gedrückt. Plötzlich fühlte sie den Druck eines kalten Fingers links oberhalb ihres Kehlkopfes.

»Da musst du die Klinge ansetzen. Dann drücke fest zu und ziehe die Klinge mit einer schnellen Bewegung von links nach rechts.«

Nicole riss entsetzt die Augen auf.

»Das ... das kann ich nicht ...«, stammelte sie.

»Doch. Ganz sicher kannst du das. Denke einfach an all die Dinge, die ich mit dir anstellen werde, wenn du es nicht schaffst.«

»Du Monster!«, schrie Nicole verzweifelt auf. Die Hand, die das Messer hielt, zitterte. Langsam näherte sich die Klinge der Stelle, die ihr gezeigt worden war. Nicole gab unnatürliche Laute von sich und Speichel floss aus ihrem Mund. Vorsichtig setzte sie die Klinge an und drückte zu. Ein roter Strich erschien auf Nicoles Kehle und etwas Blut

tropfte ihren Hals hinunter. Die Hand, die das Messer hielt, fing stärker an zu zittern, und Nicole würgte.

»Ich ... ich schaffe es nicht ...«, schluchzte sie.

»Macht nichts. Dafür bin ich ja hier.«

Und als sich die Person über Nicole beugte, um das Messer an sich zu nehmen, konnte Nicole sehen. Die Tränen hatten ihre Augen gereinigt und sie erkannte, wer sie töten würde.

Sie würgte erneut.

»Oh mein Gott, was bist du?«

Das Wesen lächelte und hob die Hand mit dem Messer.

»Ich bin viele.«

Phase I

»Ein erstes Zeichen beginnender Erkenntnis
ist der Wunsch zu sterben.«

Franz Kafka, Schriftsteller